

## Meinungen / Umfrage

### Frontseite

#### Aktuelle Ausgabe

- Politik/Wirtschaft
- Familie/Gesellschaft
- Ferien/Reisen
- Kultur/Unterhaltung
- Coop/Produkte
- Essen/Trinken
- Leben/Beratung
- Meinungen/Umfrage**
- Begegnung/Persönlich
- Medien/Internet
- Rätsel/Spiele
- Trends/Mode
- Links

#### PDF-Version

#### Archiv

#### Ihre Meinung

#### Angebote

#### Beratung

#### Marktplatz

#### Unterhaltung

#### Abonnement

#### Kontakt Coopzeitung

#### Impressum Coopzeitung



Regula Stämpfli ist Politikwissenschaftlerin, Dozentin am Medienausbildungszentrum und Buchautorin.

Coopzeitung Nr. 5  
2. Februar 2005

#### Suche

in der aktuellen  
Ausgabe  
im gesamten Archiv

[Erweiterte Suche](#) →

### «Nicht wegen der Frisur gewählt»

Kurz vor der Wahl 2002 von Micheline Calmy-Rey zur Bundesrätin fragte die Berner Zeitung «Entscheidet die Frisur?» und die Sonntagszeitung doppelte besorgt nach: «Nur ihre Strähnen können Calmy-Rey noch die Wahl kosten.» Glücklicherweise gab die Neue Luzerner Zeitung nach der geglückten Bundesratswahl Entwarnung: «Sicher nicht wegen der Frisur gewählt!» Das klassische Frisureschicksal teilt die Aussenministerin mit ihren deutschen Kollegen. Ein halbes Jahr vor der Bundestagswahl diskutierte ganz Deutschland die Frage, ob nun Gerhard Schröders volles und dunkelbraunes Haar gefärbt sei oder nicht. Der Oppositionsführerin ging es kaum besser. Mit einem «Udo Walz entmerkt Angela» wurde Angela Merkel in den hehren Kreis der wohlfrisierten Politikerinnen endlich aufgenommen. Vorher nahmen die Schlagzeilen über ihren Schiefbob kein Ende. Haare haben in der Politik offenbar fast eine biblische Dimension. So ist kein amerikanischer Präsident je kahlköpfig gewesen und George Washington trug eine Perücke. Analog zum Sprichwort «der Kopf muss oben, die Füße unten sein» heisst es in der Politik: «Wer eine Frisur hat, braucht sich keine zu borgen» oder «wer braucht schon Politik, wenn er oder sie Haare hat!» Angesichts dieser haarigen Geschichten frage ich mich, wo eigentlich der politische Gehalt solcher journalistischer Schlagzeilenmeierei liegt. Wenn die Weltwoche die Zürcher Sozialvorsteherin Monika Stocker mit den Worten «klein, rund und freundlich» beschreibt, dann ist mir ihre Hotelunterkunftspragmatik von Sozialhilfebezügern nicht verständlicher. Oder beschreibt mir allein Pascal Couchepins markante Nase seine Sozialpolitik? Wohin kämen wir denn, wenn einzig Filippo Leuteneggers braune Augen seinen Schwenker zur SVP erklären könnten? Information braucht mehr als eine Fixierung auf Frisur, Aussehen, Haltung, Augenfarbe, Körpergrösse oder andere kennzeichlichen Merkmale. Mich interessiert die Herstellung von Politik und nicht deren Darstellung. Doch leider bin ich offenbar schon etwas antiquiert. Denn mal ehrlich: Lesen Sie meine Kolumne der intelligenten Gedanken oder meiner Frisur wegen?

#### Links zum Thema

↗ [coopzeitung@coop.ch](mailto:coopzeitung@coop.ch)

[Druckversion](#) → [PDF-Version](#) →

← [Übersicht](#)

[Ihre Meinung](#) →

#### Acrobat Reader für PDF-Version

Hier finden Sie den Acrobat Reader, den Sie benötigen, um die Coopzeitung im Format PDF anzusehen.

#### Archiv

Im Online-Archiv finden Sie alle Coopzeitungs-Artikel und -Links seit Mitte 1998.

#### Newsletter-Abo



#### Online Fotoservice



## Top-Links

Die wichtigsten Links  
der Schweiz auf einen  
Blick.

